

gutes Pötschappel, v. Lüttichau,¹⁾ gehindert und gab dasselbe in dessen Folge wieder auf.

Ungleich wichtiger ist der auf dem linken Weißeritzufer von ihm ebenfalls geführte, nach ihm benannte Burkhardtstolln.²⁾ Dieser Stollnbau wurde am 5. Februar 1747 begonnen. Das Mundloch des Stollns war oberhalb Pötschappel an der Wiederitz angelegt. Der Stolln selbst wurde im Wiederitzthale und zumteil am Sauberge hinauf bis Zaukeroda getrieben und hatte zur Aufgabe, die Wasser aus den Steinkohlegebieten von Pötschappel, Zaukeroda, Burgwitz und Niederhermsdorf abzuführen. Im Jahre 1772 betrug die Länge des Burkhardtstollns 648 Lachter. Burkhardt erlangte 1763 inbetreff seines Stollnbaues eine eigene Konzession,³⁾ worin ihm als Erbstöllner das Recht zum Kohlenabbau in der Umgebung seines Stollns in einem gewissen Umfange zugestanden (Bierungsgerechtigkeit), im übrigen auch eine Abgabe an den Staat auferlegt wurde. Es wurde ihm gestattet, die Steinkohlen 21 Lachter zur Rechten und 21 Lachter zur Linken, zusammen 42 Lachter sölilig über das Winkelkreuz des Stollns gemessen, über sich und unter sich als ein geviertes Feld abzubauen. Diese Bestimmungen sind später in das Kohlenmandat übergegangen.

Wie bereits erwähnt, acquirierte 1773 der Major von Schönberg den Burkhardtstolln und 1783 wurde ihm Konzession zur Ausübung der Stollngerechtigkeiten erteilt. Auch hinsichtlich dieses Stollns sind mehrfache Beschwerden und Klagen, namentlich auch darüber aufgetaucht, daß die Stöllner wohl die ihnen zugestandenen Stollngerechtigkeiten auszubeuten verstanden,⁴⁾ den Stollnbau selbst aber vernachlässigten.

1) Akten des Bergamts Freiberg vom Jahre 1747, Nr. 1000, Vol. I, die zwischen von Lüttichau und Johann Christian Burkhardt zu Kohlsdorf wegen des Kohlenbau zu Birkigt ereigneten Differenzen betr. — Kommissionsakten des Bergamts Freiberg vom Jahre 1747, Nr. 1080 Vol. I, die zwischen dem Gerichtsherrn zu Pötschappel, Herrn Magnus Heinrich von Lüttichau und Johann Christian Burkhardt zu Kohlsdorf ratione des von einem jeden derselben zu behaupten suchenden Steinkohlenbaues zu Birkigt sich ereigneten Differenzen betr. —

2) Bergkanzleiakten vom Jahre 1747, die zwischen den Steinkohlegewerken zu Döhlen und Johann Christian Burkhardt wegen des von letzterem angefangenen Kohlenbaues entstandenen Differenzen betr. —

3) Oberbergamtsarchiv. Akten vom Jahre 1767, Nr. 1923. Karl Christian Klinger, Geh. Cabinetsregistrator in Dresden gegen Claus und Konf. zu Pesterwitz wegen des auf seinem Grund und Boden zu Zaukeroda angemachten Einschlagens nach Steinkohlen geführten Beschwerde betr. — Freiburger Bergkanzleiakten vom Jahre 1749, Vol. I, die von Johann Christian Burkhardt zum Steinkohlenbau auf verschiedener Inwohner zu Zaukeroda, Burgwitz, Pötschappel und Niederhermsdorfer Grund und Boden gesuchte Konzession s. w. d. a. betreff. —

4) Oberbergamtsarchiv. Akten vom Jahre 1792, Nr. 3122, den zum nutzbaren Betrieb des Steinkohlenwerkes Leopolderbstolln zu Niederhermsdorf dem Major v. Schönberg, als Besitzer des Burkhardtstollns obliegenden Fortbetrieb desselben betr. —